

## 19 KOMMENTIERTE DEUTSCHSPRACHIGE COMIC-ZEITSCHRIFTEN

Differenzierungsversuche der vergangenen Jahre, ob es sich bei Zeitschriften über den Comic z.B. um unabhängige Fachpublikationen, verlagsgebundene Werbeschriften mit Magazincharakter oder privat herausgegebene Fanzines mit kritischen Rezensionen handelt, lassen erahnen, welche Schwierigkeiten es bereiten kann, die Comic-Fachpresse zutreffend zu beurteilen. Mit sprachlich ungenauen Generalisierungen, wie sie in Sammlerkreisen z.B. FRICKE noch 1979 in *COM-MIX* 16<sup>1107</sup> vollzog, wurden keine befriedigenden Lösungen erreicht. Er unterschied „1) aufgemotzte Verkaufslisten einzelner Händler“, „2) Reine Amateurcomics“, „3) Illustrierten zum Thema Comics“ und „4) Synthese aus Anzeigen und Informationen“.

Fachzeitschrift, Fachmagazin, Fanzine, Amateurzeitschrift, Profi-Fanzine, Comic-Illustrierte, Comic-Fachblatt - die Bezeichnungen, die zum Teil seit langem für Sekundärzeitschriften verwendet werden, beinhalten viele Überschneidungsbereiche und sind manchmal schlicht irreführend. Ohne auf weitere, ähnlich gelagerte Benennungsversuche näher einzugehen, läßt sich grundsätzlich feststellen, daß mit solchen Abgrenzungen die tatsächlich gegebenen, vielfältigen Übergangs- und Mischformen nicht hinreichend erfaßt werden können. Viele der länger bestehenden Zeitschriften unterlagen einem evolutionären Wandel der inhaltlichen und optischen Darstellung und gehören somit mehreren Kategorien an. Blätter, die dabei auf Eigen- und/oder Fremdwerbung völlig verzichten wollen, begeben sich von vornherein auf eine wirtschaftliche Gratwanderung, die sie selten länger überstehen. Werbungsfreie Fachblätter sind deshalb kaum zu finden.

Besprechungen von Veranstaltungen, mehr oder weniger kritische Rezensionen von Primär- und Sekundärliteratur, Vorankündigungen, Interviews mit Verlegern, Zeichnern und anderen Machern der Comic-Welt sind (je nach Ausrichtung) Teilinhalte dieser Zeitschriften. Auch historisch orientierte Artikel, Marktanalysen, Verkaufszahlen und Comic-Werbung (unter anderem für Merchandising-Produkte) sind zu finden. Zur Auflockerung und als ästhetische Abwechslung werden häufig Bild-Wort-Geschichten unterschiedlichsten Inhalts und Niveaus veröffentlicht, um den eher trockenen Lesestoff attraktiver zu machen. „Comictypische“, werbegrafisch schlecht gemachte Umschlaggestaltungen<sup>1108</sup> verhindern häufig, daß

<sup>1107</sup> FRICKE, Kl. a.a.O. 32-33.

<sup>1108</sup> Vgl. z.B. Titelblätter der *Sprechblase*.

weite Teile der durchaus ernstzunehmenden literarischen Auseinandersetzungen die notwendige Aufmerksamkeit im öffentlichen Buchhandel erhalten. Umgekehrt suggerieren ansprechend gestaltete Umschläge eine inhaltliche Qualität der Zeitschriften, die oft nicht eingelöst werden kann<sup>1109</sup>. Wissenschaftlich orientierte Arbeiten über Comics aber, die diesen Fachzeitschriftenbereich nicht berücksichtigen, ignorieren differenziert dargebotenes Material und vergeben Chancen zur Schaffung von Querverbindungen. Erstaunlicherweise werden selbst in Sammlerpublikationen wie dem *Comic-Preiskatalog* Zeitschriften bzw. Magazine als Sekundärliteratur bisher nur sehr bruchstückhaft erwähnt. In *Krägermanns Comic Katalog* wird erst 1996 zum erstenmal versucht, wenigstens stichpunktartig die wesentlichsten Beiträge von 20 Fachzeitschriften und Fanzines aufzulisten.<sup>1110</sup>

Eine gewisse Hilfe stellen auch die nach Autoren aufgelisteten Einzelbeiträge in der Bibliographie der bereits erwähnten Arbeit von DOLLE-WEINKAUF<sup>1111</sup> dar. In privater Initiative erstellte Inhaltsverzeichnisse, die zugleich als Titelsuchkatalog verwendet werden können, wie z.B. der als Heft erschienene *Comixene-Index*<sup>1112</sup> oder die Bibliographie über *Die Sprechblase*<sup>1113</sup>, sind leider nur selten aufzutreiben. Die meist nicht wissenschaftlich orientierten, aber engagierten Sammler sorgen häufig für den schnellen, restlosen Verkauf dieser kleinen Zusammenstellungen.

Seit Erscheinen der Nr. 1 von *Panel* 1972<sup>1114</sup> als einem der ersten (sich auf eine Nummer erstreckenden) Versuch eine Comic-Fachzeitschrift im deutschsprachigen Bereich zu etablieren<sup>1115</sup>, hat sich die Welt der Zeitschriften über Comics quantitativ und qualitativ erheblich verändert. Besonders erwähnenswert sind hier Periodika, die sich von werbeorientierten Verlagsbeschreibungen (nicht von direkter Werbung) weitgehend frei machen, um unabhängiger urteilen und veröffentlichen zu können. Quer durch das gesamte, im vorhergehenden Absatz erwähnte Spektrum der Comic-Welt, von der Ankündigung und Kritik der Neuerscheinungen, über Interviews, Bibliographien, Berichte über aktuelles Geschehen, Veranstaltungen oder Kongresse bis hin zu technischen oder gestalterischen Tips, sind diese Zeitschriften eine

---

<sup>1109</sup> Vgl. z.B. die Titelseiten von *Comic Art*.

<sup>1110</sup> Vgl. *Krägermanns Comic Katalog*. a.a.O. 595-597.

<sup>1111</sup> Vgl. DOLLE-WEINKAUF. *Comics*. a.a.O. 335 - 374.

<sup>1112</sup> BERRES, Georg, Hg. *Comixene-Index*. Köln: Zebra-Sonderband, 1987.

<sup>1113</sup> LORENZ, Detlef. „Die Sprechblase. Eine Bibliographie der Ausgaben Nr. 1-99“. *Die Sprechblase. Das deutsche Comic-Magazin* 100 (1989): 38-47.

<sup>1114</sup> REITBERGER, Reinhold/FUCHS, Wolfgang J. *Panel. Comics, Literatur, Film, Fernsehen*. Gräfelfing vor München: Moos, o.J. (1972).

<sup>1115</sup> Vgl. SACKMANN. *Die deutschsprachige...* 70-72.

schwer überschaubare Fundgrube für jeden Comic-Interessenten. Was jedoch journalistische Grundlagenarbeit und Aktualität der Rezensionen angeht, ist kritisch zu bewerten. Karlheinz Borchert hat in seinem Artikel „Vom Besteigen der Zugspitze in Turnschuhen: Comic-Journalismus in Deutschland“<sup>1116</sup> diesen Problembereich nachlesenswert erläutert. Man mag der Bewertung zustimmen, daß „eine ganze Reihe von benennbaren Schwächen und Ungereimtheiten (...) alle gemeinsam auszeichnen“<sup>1117</sup>, daß jedoch deshalb „bis heute keines der hiesigen Sekundärmagazine so recht zu überzeugen wußte“<sup>1118</sup>, gleich einem Rundumschlag, der der extrem unterschiedlichen Qualität dieser Zeitschriften nicht gerecht wird.

Einen aktuellen und differenzierten Überblick über 65 deutschsprachige Comic-Zeitschriften und Mitteilungsblätter gab als erster im deutschsprachigen Bereich SACKMANN mit seiner kürzlich veröffentlichten, lesenswerten Dissertation<sup>1119</sup>. Da meine eigenen Erläuterungen zu den Fachzeitschriften zum größten Teil bereits vor 6-7 Jahren entstanden, habe ich vieles aus meinen Texten als „nun veröffentlicht“ gestrichen, anderes korrigiert und, wo möglich, mit Hinweisen auf SACKMANNs Arbeit versehen. Viele der Titel werden bei mir nur noch in den tabellarischen Übersichten erwähnt.

Die Reihenfolge der nachstehend aufgeführten, kurz beschriebenen wichtigsten Zeitschriften-Titel stellt keine qualitative Wertung dar. Die Verwendbarkeit für eigene, wissenschaftliche oder unterrichtliche Zwecke richtet sich selbstverständlich nach den inhaltlichen Ausrichtungen der einzelnen Hefte und den Absichten der Leser. Trotzdem habe ich mir erlaubt, an einigen Stellen persönliche Empfehlungen auszusprechen.

Zeitschriften, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr erscheinen<sup>1120</sup>, habe ich erwähnt, wenn sie einerseits vom Inhalt her entsprechende Auswertbarkeit bieten und andererseits in Comic- oder Spezialbuchhandlungen und Antiquariaten noch erhältlich sind.<sup>1121</sup> Ich versuche, in der nachstehenden Auflistung zunächst jene Reihen zu beschreiben, in denen die kritische Auseinandersetzung mit dem Medium Comic nach meiner persönlichen Einschätzung den

---

<sup>1116</sup> Vgl. *Comic Jahrbuch 1988*. a.a.O. 211-239.

<sup>1117</sup> BORCHERT, Karlheinz. Ebd. 211.

<sup>1118</sup> BORCHERT. Ebd. 211.

<sup>1119</sup> SACKMANN, Eckart. *Die deutschsprachige Comic-Fachpresse: Eine Bestandsaufnahme*. Hamburg: Sackmann und Hörndl, 2000.

<sup>1120</sup> und deshalb z.B. im aktuellen Handbuch des ICOM (= Interessenverband Comi e.V.) nicht mehr genannt werden.

<sup>1121</sup> Die enthaltenen Preise sind noch in DM angegeben. Eine Umrechnung in Euro schien mir unnötig.

Vorrang hat. Erst danach gehe ich übersichtsweise auch auf Magazine ein, die überwiegend vom bildnerischen Inhalt her als Unterrichtsmaterial brauchbar erscheinen.

## 19.1 FACHZEITSCHRIFTEN UND -MAGAZINE

### 19.1.1 COMIXENE/COMIXENE NEWSLETTER

Ab November 1974 erschien ein erstes Fanmagazin, das von Thilo Rex, René Lehner und Andreas C. Knigge in Hannover aus einer Schülerzeitung<sup>1122</sup> heraus entwickelt worden war. Unter Zusammenarbeit einer deutschen und einer schweizer Redaktion sollte die *COMIXENE* als zunächst sehr einfach schwarz-weiß gedrucktes Informationsblatt ohne festen Umschlag (mit ganzen 24 Seiten im A4-Format) auch als Clubpublikation für Mitglieder der Interessengemeinschaft Comic Strip e.V. (INCOS) Verwendung finden.<sup>1123</sup> Doch schon in Heft 4<sup>1124</sup> war zu lesen, daß sich die INCOS inzwischen aufgelöst habe. Erstaunlicherweise wurde *COMIXENE* jedoch in Heft 6 als neues, offizielles Organ der INCOS bezeichnet<sup>1125</sup>.

Bis einschließlich Heft 12/13 waren auf der zweiten Seite die *INCOS-Nachrichten* zu finden, ab Nr. 14 wurden daraus die *ACOS-Nachrichten*. Die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Comic Strip“ durch die Comixene-Herausgeber war angeblich notwendig geworden, weil die INCOS e.V. seit 1971 (mit ganzen 7 Mitgliedern) praktisch nicht mehr existiert habe. Eine mehrmals angekündigte Eintragung als „e.V.“ hatte bisher nicht stattgefunden. In Heft 17 (Jan. 1978) wurde überraschend die Neugründung der INCOS e.V. verkündet. Der *COMIXENE* und der *SPRECHBLASE* sollten zwar jeweils ein Nachrichtenblatt der INCOS<sup>1126</sup> beigelegt werden, doch es blieb bei der Ankündigung. Mit Heft 20 verschwand die INCOS auch völlig aus dem Impressum.

Mit Heft Nr. 18 war die *COMIXENE* so umfangreich (46 S.) und so attraktiv geworden (farbiger, fester Umschlag), daß sie nun auch an Kiosken angeboten werden konnte. Hartmut Becker und Achim Schnurrer stießen zur Herausgebermannschaft und tauchten ab Nr. 19 ne-

---

<sup>1122</sup> Vgl. SACKMANNs Erörterungen zu *COMICS MAKER* in *Die deutschsprachige...* 72-74.

<sup>1123</sup> Vgl. Kapitel INCOS-/ICOM-Schriften!

<sup>1124</sup> *COMIXENE* 4 (Mai 1975): 13.

<sup>1125</sup> Vgl. *COMIXENE* (1975): 4.

<sup>1126</sup> Vgl. Kapitel INCOS- u. ICOM-Schriften.

ben Knigge und Lehner auch im Impressum des Magazins auf. Das Blatt mauserte sich zum Fachmagazin mit attraktivem Outfit und vielbeachtetem Inhalt<sup>1127</sup>, blieb jedoch in mancher Beziehung mit Schwachstellen versehen<sup>1128</sup>.

Die Umstellung auf monatliche Erscheinungsweise und der breit angelegte Inhalt erzeugten einen solchen Arbeitsdruck, daß *COMIXENE* schließlich 1981 - im Zusammenhang mit rechtlichen Auseinandersetzungen mit dem Condor Verlag und weiter steigenden Herstellungskosten - mit der Nummer 42 eingestellt werden mußte.<sup>1129</sup> In der Fachpresse wurde dies allgemein sehr bedauert.

Als billigere, umschlaglose Fortsetzung erschien 1982 für die Dauer von 8 Heften die Reihe *COMIXENE Newsletter* als 9. Jahrgang, im gleichen Format wie die *COMIXENE*. Was im ersten 16seitigen Heft noch mit „mindestens 10 Ausgaben pro Jahr“<sup>1130</sup> angekündigt wurde, hielt als „Informationsdienst für die Comic-Branche“ jedoch nur bis einschließlich zur Nr. 50 im Oktober des Erscheinungsjahres stand.

Thomas Bleicher und Dr. Joachim Kaps gründeten 1994 (nach Absprache mit den früheren Herausgebern des Magazins) die „edition b&k“, als Grundlage für eine Wiederauferstehung der *COMIXENE*, nach einer „Pause“ von rund 12 Jahren. Das erstes Heft trug zwei Nummern, die Nr. 43 (als Fortsetzung der ehemaligen Reihe) und die Nr. 51 (als Fortführung der Newsletter-Numerierung). Im nunmehr 10. Jahrgang erschienen 4 Hefte mit einem Umfang von je 98 Seiten.

Anfang 1996 stellte man auf 6 Hefte pro Jahr mit einem verringerten Umfang von 84 Seiten um, obwohl schon 1995 die längeren Erscheinungstermine nicht eingehalten werden konnten. Für 9,80 DM pro Heft war *COMIXENE* direkt vom Verlag erhältlich, wurde aber auch an Kiosken angeboten. Zu große berufliche und gesundheitliche Belastungen von Joachim Kaps führten schließlich dazu, daß die Zeitschrift mit der mehrmals angekündigten, aber nicht mehr erschienenen Nr. 58/1996 eingestellt werden mußte.

---

<sup>1127</sup> SCHRÖDER bezeichnet 1982 *COMIXENE* gar das „zweifelsohne beste Comic-Fachmagazin der Bundesrepublik“ (vgl. *Die ersten Comics*. a.a.O. 120.).

<sup>1128</sup> Vgl. dazu SACKMANN. ebd. 76-88.

<sup>1129</sup> Vgl. dazu FUCHS, Wolfgang J. „Comixene. Ein Nachruf“. *Comic Forum* 11(1981): 13 und „In eigener Sache...“. *Comixene* 42 (1981): 51-52.

<sup>1130</sup> *Comixene Newsletter* 43 (9.Jhrg.): 2.

Nicht nur für Sammler sondern auch für Pädagogen und Wissenschaftler stellen die Hefte der *COMIXENE* reichlich verwertbares Material zur Verfügung. Allerdings sind die Nummern zum großen Teil nur noch antiquarisch zu Liebhaberpreisen zu erwerben.

### 19.1.2 INCOS-NACHRICHTEN, COMIC FAN, INCOS-INFORMATIONEN, INCOS INFO...

Die „Interessengemeinschaft Comic Strip“ wurde 1970 anlässlich eines Treffens von Science Fiction Fans in Heidelberg gegründet. Die Herausgabe eines Nachrichtenblattes und eines eigenen Comic-Magazins wurde geplant. Die Mitgliederzahl wuchs, und so erschienen 1971 die ersten 3 Nummern der *INCOS-Nachrichten* und ein *INCOS-Sonderband 1*. Die Herausgabe eines Magazins mußte jedoch wegen der zu geringen finanziellen Mittel zurückgestellt werden. Die folgenden *INCOS-Nachrichten Nr. 4-11* wurden zur Verbilligung vervielfältigt. Die Organisation des *1. Deutschen Comic-Congresses* und die dabei erlittenen Zeit- und Finanzeinbußen führten unter anderem auch zur Einstellung dieses Informationsblattes.<sup>1131</sup>

Im Januar 1974 erschien als Nachfolgeschrift die erste Nummer des *COMIC FAN*, ein sechseitiges „Informations- und Nachrichtenblatt für Comic-Leser und -Sammler“ im A4-Looseblatt-Format. Schon mit der zweiten Ausgabe wechselte man auf A5. Nach 9 Nummern mußte jedoch auch dieses Blatt wegen privater anderweitiger Verpflichtungen der Redaktionsmitglieder eingestellt werden.

In Hannover hatte sich inzwischen eine Städtegruppe der INCOS gebildet. Einige Mitglieder um Andreas KNIGGE gaben ab 1975 die bereits erwähnte *COMIXENE* heraus. Diese Zeitschrift wurde nun bis 1977 zum Nachrichtenblatt der Interessengemeinschaft. „Nebenbei“ wurden zwei weitere Comic-Kongresse veranstaltet, 1975 der 2. und 1976 der 3. *Deutsche Comic-Congress*. Die INCOS-Sonderbände 2 und 3 wurden herausgegeben.

1977 wurde die Satzung der INCOS e.V. geändert. Man hatte sich entschlossen, nun zwei Magazine als Beilagemöglichkeit der neuen *INCOS Informationen* einzusetzen, voneinander unabhängig, mit unterschiedlichen Redaktionen: *COMIXENE* und *SPRECHBLASE*. Aus privaten und postalischen Gründen wurde der INCOS jedoch diese Hilfe von beiden Herausge-

---

<sup>1131</sup> Vgl. HILLER, Gerd. „Entwicklung der INCOS 1970 - 1978“. *INCOS Informationen* 1 (1978): 3-6.